

Mittelbayerische Zeitung vom 29/30.03.2014

Sinzing: Fuß- und Radweg nach Regensburg in Planung

GEMEINDERAT Eine Verkehrszählung belegt, dass der Übergang benötigt wird.

SINZING. Mit einem einstimmigen Beschluss stellte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung im Lehrsaal des Feuerwehrgerätehauses die Weichen für das weitere Vorgehen zum Bau einer Fuß- und Radwegbrücke nach Regensburg.

Zum Fuß- und Radweg über die Eisenbahnbrücke bei Riegling habe der Verkehrs- und Planungsausschuss der Stadt ähnlich positive Signale gesetzt, leitete Bürgermeister Patrick Grossmann die Vorstellung und Begründung für den mit der Stadt gemeinsam verfassten Beschlussvorschlag ein. Die Notwendigkeit eines Brückenüber-

gangs beweise eine stichprobenartige Zählung des Verkehrs über den bestehenden Fußweg. Danach haben werktags 650 und an einem Sonntag rund 1300 Personen die Brücke benutzt. Bis zu 80 Prozent davon seien Radfahrer gewesen. Motorisierte Zweiradfahrer müssten eigentlich den Umweg über Etterzhausen nehmen. Der 240 Meter lange Steg sei nur 1,25 Meter breit und für Gegenverkehr nicht geeignet.

Vorhandenes Tragwerk reicht nicht
Ulrich Dykiert von der Ingenieurgesellschaft EBB erläuterte die Hintergründe der Planung. Zunächst sei untersucht worden, ob die bestehende Brückenkonstruktion auf 2,50 Meter verbreitert werden könnte. Da das vorhandene Tragwerk nicht ausreicht und eine Verbreiterung sehr aufwen-

dig wäre, wurde diese Möglichkeit nicht weiter verfolgt.

Dagegen ist eine Geh- und Radwegverbindung auf den auf der Südseite nicht genutzten Pfeilern technisch möglich. Dazu seien eine Anpassung der Auffahrten auf Stadt und Gemeinde-seite sowie eine passende, 245 Meter lange Konstruktion notwendig. Die Kosten für die Auffahrten und einer ins Auge gefassten Alu-Konstruktion der Firma PLM betragen in mehreren Varianten von rund 2,3 bis zu drei Millionen Euro. Die Zuschusshöhe liegt bei etwa 55 Prozent. Die Kosten sollten mit der Stadt geteilt werden, so Bürgermeister Grossmann. Ein Problem sei die bisher von der DB zugesagte Nutzungsgarantie von nur zehn Jahren.

Bürgermeister Grossmann plädiert für eine kostengünstige Variante,

die eine Anbindung an die Bahnhofstraße und eine weniger steile Auffahrt vorsieht. Die Bahnhofstraße werde sowieso erneuert. Die Brückenquerung könnte dann nahtlos in eine neue Radwegverbindung über die Bahnhofstraße sowie in den bestehenden Radweg nach Eilsbrunn münden. Die Nutzungsdauer sollte mit der Deutschen Bahn nochmals besprochen werden.

Asylbewerber im Kloster Viehhausen

Andrea Ramsauer (CSU) fragte, ob die Brücke auch für Rettungswagen geeignet sei. Dies wurde von Dykiert verneint. Michael Zierer (CSU) und Franz Schöppl (FW) befürchteten, mit dem Bau des Radwegs werde die Nahverkehrsbrücke aufs Eis gelegt. Dazu, so Grossmann, sollten die Räte der Reali-

tät ins Auge sehen und zunächst das nahestehende Ziel anstreben.